

# Chronologische Verzeichnisse des neunten Bandes

Objektyp: **Index**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins  
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **9 (1853)**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Chronologische Verzeichnisse des neunten Bandes.

Von Joseph Schneller.

## a. Der abgedruckten Urkunden.

	Seite.
1180, 22 Augstm. Zwischen den Leutpriestern der Pfarrkirche von Oberwinterthur, und zwischen dem Grafen Hartman von Kyburg waltete ein langer Streit in Betreff der pfärrlichen Rechte und Obliegenheiten, gegenüber der Capelle in Niederwinterthur (jetzige Stadt). Bischof Berchtold von Constanz, an welchen die Sache zur Ausgleichung gebracht ward, thut nun einen entscheidenden Spruch . . . .	197
1191, 30 Heum. Papst Cölestin III. bestätigt dem Gotteshause Engelberg die Pfarrkirche zu Stans mit dem all dort innehabenden Patronatrechte .	199
1210. Graf Rudolf von Habsburg und Abt Heinrich zu Engelberg treffen einen Tausch um gegenseitiges Besitzthum; jener gibt hin ein Gut am Niederberge zwischen der Surenen und dem Sulzbache, mit Zugehör und Bogtei, dieser ein Gut zu Sarnen, das vorhin durch Ritter Walthar von Reiden an das Kloster gekommen war . . . . .	199
1210. Für die Heilighaltung obigen Tauschvertrags werden Bürgen gestellt, und als Strafe gegenseitig 100 Mark Silbers festgesetzt. Ueberdieß war die Aufgabe dieses Niederbergergutes mit dem Wechsel eines andern Gutes zu Gersau, gegenüber dem Gotteshause Muri, begleitet . . . . .	200

- 1233 — 1283. Graf Rudolf von Rapperswyl genehmigt die tauschweise Ueberlassung eines Ackers auf dem Altdorferfelde durch seinen hörigen Kunrad Dens von Altdorf, und die Bestellung eines Zinses davon an die Abtei Zürich. 202
- 1243, 24 Augstm. Kunrad von Engelberg tritt mit Willen seiner Gemahlin und Söhne, im Hofe Lucern unter Beisein merkwürdiger Zeugen, alle engelbergischen Lehengüter dem dortigen Abte Bernher zu freiem Besitze ab. (Vergleiche oben Seite 5.) . . . . . 202
- 1248, 16 Horn. Kunrad Niemirschin der Maier empfing vom Kloster Wettingen den festen Thurm zu Schachdorf mit dabei gelegenem Hofe auf Lebenszeit gegen einen Käsezins zur Bewohnung. Er mußte denselben in Dach und Gemach erhalten, und dafür Sorge tragen, daß dem Gotteshause oder seinen Leuten keinerlei Schädigung aus demselben zugefügt werde. Gegen Aufrührer und Fehdelustige soll er ein offen Haus sein. — Die Abtissin in Zürich, Judenta von Hagenbuch, siegelt. <sup>1)</sup> . . . . . 3
- 1248, 6 Heum. Bischof Heinrich von Constanz bestätigt seiner Seits die durch Papst Innocenz IV. unterm 11 Horn. 1248 erfolgte Einverleibung der Kirche zu Altdorf an das Frauenmünster 203
- 1249, v. 24 Brachm. Die Abtissin von Zürich wird auf den 1 Heumonats nach Constanz vorgeladen, um in Zehntquart-Streitsache mit den Pfarrherren zu Altdorf und Bürgeln das Endurtheil zu vernehmen . . . . . 204
1254. Der Freie Heinrich von der Balm verkauft, mit Zustimmung seines Bruders Rudolf, <sup>2)</sup> dem Kloster St. Urban nothgedrungen mehrere Besitzungen jenseits der Roth gelegen 205
- 1254, v. 20 Aprils. Herr Burghard von Belp veräußerte all' sein

1) Ein Jahr vorher, am 26 Aprils, gibt Papst Innocenz IV. dieser Abtissin und ihrem Convente, von Lyon aus einen Schutzbrief für all' ihr Besitzthum, und es werden darin namentlich aufgezählt die Kirchen von Altdorf, Bürgeln, und Silenen, ihre Capellen, Zehnten und Zugehörden. (Staatsarchiv Zürich. Abgedr. Mitthl. der antiq. Gesellschaft daselbst. VIII. B. 96)

2) Sein dritter Bruder Ulrich war landesabwesend.

- Besitzthum in Uri an das Frauenmünster zu Zürich, und dessen Gemahlin Elisabetha von Gerzensee verzichtet nun auch mittelst dieses Briefes auf alle Ansprüche an diese Güter . . . . . 204
- 1256, 10 Horn. Walthar von Eschenbach, Sohn Ritters Berchtold sel., veräußert mit Beistimmung seines Bruders Berchtold, auf dem Landgerichte zu Gundoldingen für 43 $\frac{1}{2}$  Mark mehrere Güter zu Holzbüchern, Rühschwanden u. s. w. an das Gotteshaus Engelberg . . . . . 206
- 1256, 1 Herbstm. Frau Richenza Kesseler tritt den Langenacker im Altdorferfelde an Abtissin Mechtildis v. Wunnenberg, als Ersatz gegen ein anderes Gut bei Altdorf (Kesseler's Ruti) zu freiem Besitzthum ab . . . . . 5
- 1256, 14 Herbstm. Kunrad von Eschenbach, der Obige Bruder und Leutpriester in Sengen, tritt dem Kaufsacte vom 10 Horn. zustimmend bei, welche Verhandlung auf der Brücke zu Lucern vor vielen merkwürdigen Zeugen vor sich geht. (Vergl. oben S. 46.) . . . . . 207
- 1263, 12 Winterm. Abtissin Mechtildis mußte wegen mancherlei durch Krieg und Beeinträchtigungen erlittenem Schaden mehrere Grundstücke veräußern. Zur Wiedereinbringung derselben verpfändet sie nun an drei ehrenwerthe geistliche Herren ihre eigenthümlichen Gefälle zu Altdorf und Bürgeln, welche alljährlich 24 Mark Silbers ertragen . . . . . 6
- 1264, 6 Aprils. Die Spitalbrüder zu Hohenrain lagen mit Hartman und Markward von Baldegg wegen Mühlen und Wasser, Weidgang, Vogtei und andern Dingen im Streit, welcher dann durch Freundes Hände beigelegt wird. Nun bekräftigt der Landgraf Rudolf von Habsburg mit seinem Siegel diesen Vergleich . . . . . 208
- 1270, 19 Brachm. Der Pfarrhelfer zu Bürgeln, Kunrad Gebz, und zwei Pfarrgenossen von Altdorf, verkaufen an Peter von Gruben einige Güter, welche an die Capelle von Schachdorf gehörten. Der Leutpriester Rudolf von Bürgeln bestätigt nun diese Handlung, behält

- sich aber vor, was die Capelle an Zinsen, an Bezündung, und an Todtfall auf diesen Gütern Rechnung hatte . . . . . 7
- 1271, 14 Horn. Die Ritter des Teutschhauses Hitzkirch, mit Zustimmung des Landcommendurs Kunrads Wernher von Hadstat, veräußern und geben hin für 28 Mark Silbers an das Kloster Cappel, mehreres Besiſthum zu Riferſwil und zu Biberſee . . . . . 209
- 1271, 22 Chriſtm. Eberhard von Waldburg, Biſchof zu Conſtanz, urkundet, wie Abtiſſin Judenta vor circa 28 Jahren die Leutkirche kam mit Patronatsrecht, Zehnten, und Gefällen an ſeinen Vorgänger Heinrich übergeben, indem ſie dagegen die Zehnten der Kirchen von Altdorf und Bürgeln erhielt; und wie er und das Capitel dieſe Kirche kam von der Abtei an die Propſtei Zürich gegen die Kirche zu Snevelingen nun vertauſcht hätten . . . . . 8
- 1283, 16 Horn. Die Abtiſſin Eliſabetha von Zürich gibt dem Kloſter Frauenthal als Erblehen hin eine Huobe in Niederkam, die der Ritter Walthher von Hünoberg an die dortigen Ciſtercienserrinnen verkaufte, und mit eigener und ſeiner Söhne Dietrich, Hartman und Rudolf Hand (Erſterer war Leutprieſter in Art) dem Frauenmünſter aufgegeben hatte . . . . . 210
- 1292, 24 Brachm. Der freie Walthher von Eſchenbach gibt an ſein neugegründetes Kloſter bi der ſtat ze Eſchenbach, mehrere Güter und Nutzungen als ewige Gottesgabe hin . . . . . 47
1294. Walthher von Eſchenbach urkundet, daß er zur Zeit Biſchofs Rudolf von Conſtanz ein Kloſter in der Ehre St. Catharina, und mit der Regel des hl. Auguſtin geſtiftet habe. Er gibt nun den geiſtlichen Frauen einige weitere Satzungen, und läßt ſeine neue Schöpfung durch Biſchof Heinrich beſtätigen . . . . . 48
- 1294, v. 2 Horn. Walthher von Eſchenbach ſchuldete den Kloſterfrauen zu St. Catharina 50 Mark Silbers, und verſetzt ihnen nun dafür auf 10 Jahre ſeinen Groß- und Kleinzehnten zu Allikon . . . . . 49
- 1296, 10 Augſtm. Der freie Walthher von Eſchenbach verkauft

		Seite.
	den geistlichen Schwestern an der Reuß das freie Eigengut im Hofe, zu Müllnau gelegen, welches Leihgeding seiner Gattin war	50
1296, 20	Christm. Die von Schwarzenberg und Gottfrid von Hünoberg trugen ein Gut zu Totenau von Walthher von Eschenbach zu Lehen. Sie geben nun dasselbe auf, und Walthher trägt es auf das Gotteshaus St. Catharina als ledig und frei über . . . . .	51
1299, 25	Brachm. Ritter Walthher von Eschenbach liegt zu Sengen krank darnieder, und gibt seine letzte Willensmeinung kund. Nach dieser wählt er sein an der Reuß bei St. Catharina gegründetes Kloster zur Begräbnisstätte, und verordnet überdieß der Meisterin und dem Convente 20 Mark Silbers, angewiesen auf obigem Zehnt zu Allikon . . . . .	51
1302, 10	Christm. Die freien Walthher und Mangolt von Eschenbach (der Letztere minderjährig) verkaufen und übergeben den Augustinerinnen daselbst für 40 Mark Silbers den Hof ze obern Eschenbach mit dem Kirchensatze (ohne Vogteirechte), und den dazu gehörigen Gerechtigkeiten und Ehehaften; dabei befreien sie aber alle Klosterleute, welche geistliches Gewand tragen, von ihrer Gerichts- und Zwingbarkeit . . . . .	52
1315, 7	Heum. Uri und die beiden Aemter im Lande Glarus, welche miteinander in Feindschaft lebten, verabreden und schliessen auf der freien Alpenhöhe Ennetmärch (Urnerboden) einen Frieden und Waffenstillstand . . . . .	126
1315, 3	Winterm. Graf Hartmann von Kyburg verspricht für sich und seinen abwesenden Bruder Eberhard, den Herzogen von Oesterreich im Kriege mit Ludwig dem Baier gegen Sedermann, namentlich wider die Waldstätte, diesseits des lombardischen Gebirgs zu dienen	211
1316, 15	Mai. Schwyz und das niedere Amt Glarus schliessen zu Wesen einen Anstandsfrieden bis zum künftigen Martinstag ab . . . . .	128
1316, 15	Brachm. Die Landleute zu Schwyz (eingeschlossen jene von Uri und Underwalden) söhnen sich mit Frau Gertrud der Maierin von Windegg,	

- Hartman ihrem Sohne, und Ulrich von Montfort ihrem Vogte, bestens und freundlich aus . . . . . 129
- 1324, 17 Christm. Herzog Leopold schuldete dem Peter von Meggen 5 Mark Silbers; dafür versetzt ihm der österreichische Pfleger zu Rotenburg, Hartmann von Ruoda, 5 Stücke Gelts auf Zehnten und Gütern zu Berlon und Ellensee bei Buochrain . . . . . 212
- 1325, 8 Horn. Dem genannten von Meggen versichert nun der Herzog selbst mittelst besiegelter Urkunde, was der Ritter von Ruoda auf dessen Geheiß bereits vor 2 Monaten verbrieft hatte. (Vergl. oben S. 33.) . . . . . 213
- 1346, 6 Brachm. Abtissin Fides und das Capitel verleihen an Peter der Frauen von Unterschächen und seine beiden Söhne auf Lebenszeit, ihre Schweig im Schächenthal, und bedingen sich hiefür als Jahreszins aus 8 Widder und 200 Käse . . . . . 13
- 1347, 18 Brachm. Obige entziehen sich gegen die Landleute von Uri aller Zinse und Nutzen, welche Johannes von Attinghusen der Landammann ihnen mit Beschlag gelegt hatte, und die auf den 6 Christm. 1345 fällig geworden waren . . . . . 14
- 1359, 13 Winterm. Dreizehn fremde Bischöfe spenden allen Gläubigen Ablass, welche die Pfarrkirche in Altdorf mit ihren 4 Tochterkirchen und Capellen an gewissen Festen andächtig besuchen, und zum Bau und Unterhalte derselben hilfreiche Hand bieten . . . . . 67
- 1360, 19 Herbstm. Bischof Nicolaus von Constanz bestätigt obige Vergünstigung, und fügt annoch 40 Tage weiterer Ablass bei . . . . . 68
- 1364, 3 Weinm. Thüring von Brandis der Jüngere gelobt, falls er die Wittve Imers von Strasberg sel., Margaritha von Wolhusen, ehelichen sollte, mit den Besten Wolhusen und Kapfenberg, und mit andern festen Punkten und Leuten, den Erzherzogen von Desterreich zu warten und zu dienen ewiglich . . . . . 213
- 1366, 17 Jänners. Ritter Rudolf von Trostberg sendet für sich und seine Brudersöhne dem Herzog Albrecht von Desterreich auf die Beste Bruneg, die

- 1368, 8 Mai. Bogtei zu Tagmersellen über Einfiedelns Leute und Güter, und andere Lehen und Leute, um selbe zerschiedenen Herren zu leihen 215
- 1370, 14 Jänner. Ulrich von Aspermont der Jüngere hatte aus freien Stücken auf die Pfarrei Alpnach verzichtet. Nun stellt Herzog Albrecht von Oesterreich, als Patronatsherr, den geistlichen Herrn Petermann von Hunwil, Georgs sel. Sohn, dem Bischofe Heinrich von Constanz auf diese erledigte Pfründe dar . 215
- 1370, 14 Jänner. Oesterreichs Amtsleute hatten die Burg Rappenberg eingenommen, den Eigenthümern jedoch, aus Gnaden der Herrschaft, wiederum eingewortet. Nun geloben diese (Der Freie Heinrich von Liechtenberg und seine Gemahlin Adelheid von Wolhusen), den Herzogen mit dieser Beste fortan zu warten in allen ihren Nöthen 216
- 1370, 24 Christm. Der Generalvicar Bischofs Heinrich verleiht Erlaß der Sündenstrafen, so oft beim Angelusläuten des Morgens in der Pfarrkirche Altdorf oder in deren Tochterkirchen, 3 Vater unser auf den Knieen gebetet werden 69
- 1378, 1 Mai. Rudolf Meher, Bürger zu Lucern, vergabet den Klosterfrauen in Engelberg mehrere erträgliche Zinsgüter zu Rickenbach bei Münster, und stiftet damit eine ewige Jahrzeit 218
- 1379, 18 Augstm. An der Beste Rotenburg wurden durch den dortigen Bogten Peter von Grünenberg sel., und seine Söhne Hemman und Henzman, Bauten vorgenommen. Es werden nun dieselben in Auftrag Herzogs Leopold von drei Bauverständigen besichtigt, und die Kosten, welche darüber gegangen, auf 670 Gl. gestellt . 223
- 1382, 29 März. Abtissin Beatrix von Wolhusen gibt Urkunde, daß Gotteshausleute von Zürich nach altem Herkommen im Lande Uri mit Leib und Gut zollfrei seien, und eben so die Landleute von Uri in Zürich 15
- 1387, 11 Weinm. Thomas von Ambrevilla, der hl. Schrift Dr., Chorherr zu Lüttich, und Auditor des päpstlichen Legaten, erklärt, bevollmächtigt hiesfür, und nachdem er die Bitten der Einwohner



- von Sifkon, welche der weiten und gefährlichen Entfernung halber von der Mutterkirche Altdorf eine eigene Pfarrei verlangen, geprüft und die Ursachen genau untersucht hatte: es solle alldort eine selbstständige Kirche mit einem Pfarrer errichtet und bewidmet werden . . . . . 16
- 1387, 19 Weinm. Der Sendbote Sr. päpfl. Heiligkeit, Cardinal Philipp von Menconio, bestätigt obige Erklärung seines Auditors, und bestimmt des nähern die Verhältnisse der neuen Pfarrei zu ihrer Mutterkirche . . . . . 20
- 1389, 5 Horn. Meister Johannes von Riethem, Chorherr am Grossmünster zu Zürich und Sachwalter Bischofs Burkard von Constanz, stellt dem ersten Pfarrer in Sifkon, Walthar Derfer, obige beiden Briefe beglaubiget und besiegelt, in Form eines Notariatstranssumpts zu Handen seiner Gemeinde aus . . . . . 22
- 1406, 1 Brachm. Johanna von Hunwil, geb. von Lottikon, verkauft den Weggisern für eilf Gl. alle Rechte an Futterhaber und Faschnachthühnern, die sie auf fünf Hofstätten im Nider- und Oberdorf besessen und genüzet hatte . . . . . 224
- 1412, 16 Mai. Herzog Friedrich von Oesterreich bestätigt den Gebrüdern von Lütishofen die bisher innegehabten Lehen, als: das Bar an der Emmenbrücke, den Zehnten zu Berlon, Zigerzehnten im Entlebuch und zu Buochenrain, Zinsen auf dem Thurm zu Richensee, u. a. m. 225
- 1426, 3 Herbstm. Abtissin Anastasia von der hohen Klingen verkauft den Kirchgenossen von Bürgeln und Schachdorf für 300 Rh. Gl. den Lämmerzehnten zu Bürgeln, Schachdorf, und Spiringen . . . . . 28
- 1431, 17 März. Die Ammanne und gemeinen Kirchgenossen von Weggis und Gersau urkunden, daß dasjenige, was die drei Länder Uri, Schwyz, und Underwalden in ihrem (der zwei Kirchspiele) Streit mit Lucern wegen der Eideserneuerung und der Mahnung gehandelt, erworben und gethan haben, mit ihrem guten Gunst, Willen und Wissen geschehen sei . . . . . 226

- 1435, 6 Horn. Kaiser Sigismund mahnet wiederholt und ernstlich die Eidgenossen, dem Herzog Friedrich, als dem Aeltern des Hauses Oesterreich, jene Briefe und Register zurückzustellen, die seine Herrschaften und Lande berühren, und auf der Beste zu Baden seiner Zeit weggenommen wurden <sup>1)</sup> . . . . . 227
- 1437, 13 März. Das Frauenkloster Neuenkirch, Predigerordens, war mit allen seinen Habseligkeiten in den Flammen aufgegangen. Nun gibt die Obrigkeit in Lucern den geistlichen Schwestern einen Steuerbrief, und empfiehlt den Neubau des Gotteshauses der Mildthätigkeit Aller <sup>2)</sup> . . . . . 228
- 1442, 5 Weinm. Das geschworne Gericht der Fünfezner im Lande Obwalden setzt fest und bestimmet auf dem Rathhause zu Sarnen, die zwischen den Gemeinden Sargeln und Lungern streitigen Ezweide- und Kirchenmarchen <sup>3)</sup> . . . . . 230
- 1449, 16 Brachm. In diesem Jahre und Tage, zur Mitternachtszeit, ging in der Küche des Frauenklosters zu Engelberg Feuer aus, so daß dasselbe in wenigen Stunden fast ganz abgebrannt war. Nach 3 Jahren begann der Aufbau mittelst milden Gaben, wie alles der Bericht der Meisterin Margaritha ab Yberg von Schwyz nachweist auf Seite . . . . . 232
- 1456, 1 Mai. Landammann und Landleute zu Unterwalden nid dem Kernwald setzen eine merkwürdige Einung oder Satzung für das ganze Land, einen eigentlichen Landrechtsbrief nach Artikeln abgetheilt, auf. — Es ist dieses die älteste bekannte Landesverfassung Nidwaldens . . . . . 118
- 1457, 8 Augstm. Der Barfüßer Johannes, Constanzischer Weihbischof, fühnet die Wände, das Fundament, den Altar, und den Gottesacker der Pfarr-

<sup>1)</sup> Im Jahre 1415. (Eschudi II. 26 a.) Die Aushingabe erfolgte dann in dem Jahre 1476 oder 1477. (Vergl. Dr. Fr. Pfeiffers Urbarbuch. S. XIII.)

<sup>2)</sup> Band V Seite 158, Note 2 soll 1437 statt 1434 stehen.

<sup>3)</sup> Der in diesem Briefe genannte Heini von flü wird zweifelsohne der Vater unsers Br. Clausen sein; und auch die übrigen Männer, der Bachtaler und Anderhalten, kommen im Leben des Seligen vor.

- kirche auf Seelisberg durch die Weihe we-  
 derum aus . . . . . 70
- 1459, 26 Augstm. Der Weibbischof Johannes von Constanz weiht  
 am 24 Augstm. die Capelle in Kägiswil  
 mit 3 Altaren, am 25. die Capelle im  
 Stalden mit dem Altare rechts, am 26.  
 sühnt er die Pfarrkirche zu Sarnen sammt  
 dem Friedhose wiederum aus, und weiht  
 den Hochaltar. Für jede liturgische Hand-  
 lung spendet der Suffragan Ablass . . . 234
- 1468, 3 Weinm. Abt Nicolaus von St. Urban bittet die Christ-  
 gläubigen jeglichen Standes, den Cisterci-  
 enserinnen in Ebersegg, welche all' das Ihrige  
 durch das Feuer verloren hatten, mit milden  
 Gaben und Almosen heizuspringen . . . 235
- 1481, 11 Aprils. Die vier Waldstätte vereinigen sich in förm-  
 lichem Vertrage dahin, daß bei obwaltenden  
 Streitigkeiten unter ihnen, jeweilen gleicher  
 Zusatz von Schiedrichtern von Seite beider  
 Parteien stattfinden soll . . . . . 237
- 1490, 25 Augstm. Die vier Waldstätte stellen eine gemeinsame Ord-  
 nung auf, wie es in Zukunft unter ihnen  
 (mit Ausschluß von Sursee und Weggis),  
 betreffend Erbfälle und Abzugsrecht, gehal-  
 ten werden solle . . . . . 239
- 1517, 8 Horn. Der Cardinal und Bischof zu Sitten, Mat-  
 thäus Schiner, spendet auf Bitte seines  
 Vertrauten Andreas Furer allen denen 100  
 Tage Ablass, welche die Kirche des heiligen  
 Michaels auf Seelisberg in Bau und Got-  
 teszierde kräftig unterstützen . . . . . 70
- 1546, 20 Mai. Bischof Johannes von Constanz weiht die  
 alte Pfarrkirche auf Seelisberg, und be-  
 stimmt als Jahresgedächtniß der Weihe den  
 ersten Sonntag nach Michaeli . . . . . 72
- 1589, 7 Heum. Der Constanzische Weibbischof Balthasar weiht  
 die frühere Capelle auf Sonnenberg mit  
 ihrem Altare ein, und setzt das Kirchweihfest  
 auf den nächsten Sonntag nach Mariä  
 Heimsuchung . . . . . 72

## b. Der angeführten Urkunden und Belege.

			Seite.
1157, 8	Brachm.	Adrian IV. bestätigt dem Kloster Engelberg Besitzthum und Eigen . . . . .	167
1184, 4	Mai.	Lucius III. thut dasselbe . . . . .	167
1243, 24	Augstm.	Das Land Uri siegelt meines Wissens zum Erstenmal mit dem Stierkopf von der Seite	5
1254, 18	Augstm.	Der Freie Heinrich von Palm fällt in den Bann der Kirche . . . . .	205
1256, 14	Herbstm.	Kunrad von Eschenbach ist Leutpriester zu Sengen im Aargau . . . . .	46
1285?		Ursprüngliche Stiftung des Gotteshauses Eschenbach . . . . .	40
1291?		Die erste Klosterkirche Eschenbach an der Reuß wird geweiht . . . . .	40
1304, 31	Jänners.	Das Habsburgische Haus hat Rechtsamen zu Eschenbach . . . . .	53
1308, 1	Mai.	König Albrecht wird gemeuchelt . . . . .	41
1308, 27	Mai.	Der Königsmörder Walthar von Eschenbach sibt flüchtig auf Balkenstein . . . . .	41
1309, 18	Herbstm.	Die Mörder Königs Albrecht werden geächtet	41
1315, 25	Heum.	Bestätigung und Verbriefung des am 7 Heum. zwischen Uri und Glarus geschlossenen Anstandfriedens . . . . .	128
1324, 17	Christm.	Berlon bei Buochenrain an der Reuß . . . . .	33
1384.		Alter der kleinsten Glocke in der Pfarrkirche auf Seelisberg . . . . .	56
1386, 30	Mai.	Papst Clemens VII. befreiet die Solothurner von der Excommunication, welche sie sich durch die Ermordung des Chorherrn Hans Inlaffer zugezogen hatten . . . . .	161
1449, 16	Augstm.	Steuerbrief für das abgebrannte Frauenkloster in Engelberg . . . . .	233
1453, 25	Herbstm.	Andreas Sträler ist Rector der Kirche zu Altdorf . . . . .	59
1489, 24	Brachm.	Im Ehebruche Betroffene können in Lucern sofort ungestraft getödtet werden . . . . .	115
1492.		Alter der Glocken zu St. Catharina bei Inwohl	37
1504, 10	Heum.	Zwei Altäre in der Capelle St. Catharina werden geweiht . . . . .	37
1518, 16	Herbstm.	Bischof Hugo von Constanz spendet der Kirche auf Seelisberg Ablass . . . . .	61
1546.		Alter der Capelle zu Beroldingen . . . . .	61
1559, 21	Aprils.	Der Spielhof in Emmetten . . . . .	66

		Seite.
1598, 24	Heum.	Beroldingische Fideicommiß-Urkunde . . . . . 61
1621, 2	Christm.	Die gegenwärtige Pfarrkirche auf Seelisberg wird eingeweiht . . . . . 61
1632, 8	Winterm.	Beroldingen muß an die Kirche in Seelisberg steuern . . . . . 61
1641.		Neubau der jetzigen Pfarrkirche in Stans . . . . . 168
1659.		St. Catharina an der Reuß neu gebauen . . . . . 36
1661, 3	Heum.	Weihe der Capelle St. Catharina . . . . . 37
1666.		Bau der wirklichen Capelle Maria Sonnenberg auf Seelisberg . . . . . 63
1667, 15	Herbstm.	Einweihung der Capelle Sonnenberg . . . . . 64
1669.		Aufrichtung der frühern Seitenaltäre bei Maria Sonnenberg . . . . . 64
1685, 15	März	Wappenbrief für die Familie Dulliker in Lucern . . . . . 36
1697.		Das eiserne Chorgitter in der Capelle Son- nenberg wird angefertigt . . . . . 65
1782, 15	Christm.	Die Pfarrhelferei auf Seelisberg wird errichtet . . . . . 62
1846.		Das neue Harmonium bei Maria Sonnenberg . . . . . 65
1848.		Der schöne Hochaltar daselbst . . . . . 64
1850.		Die Altargemälde von Deschwanden auf See- lisberg . . . . . 64

